

# „HS“ gratuliert im Januar 1984

- Zum 60. Geburtstag Margot Ranke, Dir. f. Studienangelegenheiten
- Helene Urban, Sektion VT
- Zum 30jährigen Betriebsjubiläum Edith Köhler, Dir. f. Techn./mat.-techn. Versorgung
- Zum 20jährigen Betriebsjubiläum Horst Kempe, ISW
- Dr. Dieter Pomp, Sektion MB
- Christfried Salzmeser, Sektion FPM
- Lotte Siegmund, Dir. f. Int. Beziehungen
- Gerti Straube, Sektion FPM
- Doz. Dr. Wolfgang Wagner, Sektion CWT
- Zum 15jährigen Betriebsjubiläum Jutta Bohn, Rektorat
- Dr. Werner Bormann, Sektion Tmvl
- Prof. Dr. Claus Hamann, Sektion PEB
- Dr. Joachim Helm, Sektion PEB
- Prof. Dr. Manfred Kronberg, Sektion AT
- Sieglinde Langer, Dir. f. Forschung
- Werner Lechner, Sektion CWT
- Christa Müller, Dir. f. Int. Beziehungen
- Matthias Muschner, Sektion RT/DV
- Hartwig Patzelt, Sektion Berufspädagogik
- Dr. Klaus Riedel, Sektion RT/DV
- Prof. Dr. Werner Schwaier, Sektion CWT
- Christa Schluckebier, Sektion FPM
- Rudolf Schramm, Sektion RT/DV
- Lotte von Spitzack, Sektion FPM
- Dr. Manfred Starke, Sektion PEB
- Dr. Hans-Jürgen Tholl, Sektion PEB
- Leonore Unterdörfer, Dir. f. Techn./mat.-techn. Versorg.
- Ursula Winkler, Sektion CWT
- Jürgen Winkler, Sektion RT/DV
- Lotte Zablouk, Sektion Berufspädagogik
- Inge Zettler, Sektion FPM
- Zum 10jährigen Betriebsjubiläum Gerhard Behmert, Abt. Studentenarbeit
- Gabriele Müller, Sektion AT
- Ursula Radloff, Hochschulbibliothek

## Zur Tradition geworden

Ist in den meisten Sektionen unserer Hochschule das Weihnachtsschießen, das in bewährter Zusammenarbeit der GST-Grundorganisationen mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen als Auftakt zum Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ durchgeführt wird. Die zu gewinnende Weihnachtsgans, die in vielen Sektionen als 1. Preis für den besten Schützen winkt, lockte viele Schützenkönige aus den Sektionen und Bereichen an. Eine gute Teilnahme wurde vor allem in den GST-GO Wiwi, TLT, AT und FPM erreicht.

Ebenfalls schon Tradition ist das alljährliche Wintertraining im Militärischen Mehrkampf. 19 Mehrkämpfer aus den GST-GO unserer Hochschule nahmen vom 18. bis 21. Dezember an einem Trainingslehrgang teil und nutzten ihn, ihre theoretischen Kenntnisse aufzufrischen und sich auch physisch - mit viel Schweiß und Muskelkater - auf die kommenden Hochschulmeisterschaften und Bezirksmeisterschaften der Studenten vorzubereiten.

GST-Kreisvorstand

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Redaktionskollegium: Dipl.-Phil. Margitta Zellmer, verantwortl. Redakteur, Dipl.-Phys. Harimut Weiße, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Kloben, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Chr. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, E. Strauß, Dr. C. Tichatzky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 2009



Am ersten Tag des Studiums im neuen Kalenderjahr besuchten die Genossen Prof. Nawroth, Sekretär der ZPL, und Prof. Krauß, Rektor unserer Hochschule, Sektionen und Bereiche, wo es zu beruflichen Gesprächen kam, wie hier mit den Forschungsfacharbeitern Koll. Büttner (L) und Koll. Walmsiek der Sektion FPM. Foto: Nendel

## In meiner fast fünfjährigen Tätigkeit als Abgeordnete habe ich viele Erfahrungen in der Arbeit und im Umgang mit Menschen gewonnen

Am 6. Mai 1984 finden die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen statt, zu denen ich bereits das zweite Mal kandidieren werde.

Als ich, neunzehnjährig, 1979 erstmals daraufhin angesprochen wurde, mit einem Mandat der FDJ die Jugendlichen des Stadtbezirks Süd in der Stadtbezirksversammlung zu vertreten, zögerte ich zuerst bewußt mit der Zustimmung. Was wollte ich schon von den Aufgaben, den Rechten und Pflichten und dem Inhalt der Tätigkeit eines Abgeordneten.

Nach der Wahl kam dann eine Reihe neuer Aufgaben auf mich zu, die sich nicht nur auf die regelmäßige Teilnahme an den Plenartagungen des Stadtbezirks Süd erstreckten. Dazu gehören auch die Arbeit der Abgeordneten in den ständigen Kommissionen, die Arbeit im Wohnbezirksausschuß und die Abgeordnetensprechstunden.

Im September 1979 begann ich mein Studium an der Technischen Hochschule. Anfangs war es ganz schön schwer, die gesellschaftlichen Verpflichtungen und die Studienaufgaben unter einen Hut zu bringen. Da die meisten Veranstaltungen der Abgeordnetenarbeit in die Vormittagsstunden fallen, mußte ich viel Zeit aufwenden, um versäumte Vorlesungen und Seminare nachzuarbeiten. Seit 1981 bin ich auch fest in die Arbeit der Abgeordnetengruppe der Hochschule integriert. Entsprechend meinem Alter und meiner Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen arbeite ich seit meiner Wahl als Abgeordnete in der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperkultur, Sport und Naherholung mit. Die Arbeit der Kommission erstreckt sich nicht nur auf die Mitgestaltung des Jugendförderungsplanes und die Durchsetzung der darin geplanten Maßnahmen, wie Kontrolle der MMM-Tätigkeit, Kontrollen bei Ju-

gendanzveranstaltungen und Gespräche mit Jugendbrigaden über ihre Probleme und ihre Tätigkeit in den verschiedensten Betrieben und Einrichtungen des Stadtbezirks, sondern auch auf Kontrollen der Freibäder vor Saisonbeginn und in der Saison, der Sporthallenbenutzung und des Zustandes sowie der Ausschulderung von Wanderwegen im Territorium. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die Vorbereitung verschiedener Stadtbezirksversammlungen, wie z. B. der zu Rechtsfragen und zu Problemen der Volksbildung.

Während meiner nunmehr fast fünfjährigen Abgeordnetentätigkeit habe ich eine ganze Menge an Erfahrungen in der Arbeit und im Umgang mit den Menschen gewon-



Auf einer Beratung der Abgeordnetengruppe unserer Hochschule sprach Gen. Dr. Geißler, stellv. Sekretär der ZPL, zu aktuell-politischem Problem in Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED. Auf unserem Bild, 2. v. l., die Autorin des obensehenden Beitrages, Kollegin Ulrike Lehnert.

## Zum 65. Jahrestag der Novemberrevolution

### Teil 4: Fritz Heckert im Chemnitzer Arbeiter- und Soldatenrat „... für die Bewaffnung der Arbeiter!“

In den Abendstunden des 8. November 1918 erreichte die revolutionäre Welle die Industriestadt Chemnitz. Noch in der Nacht zum 9. November wurde auf Initiative des soeben aus dem Gefängnis befreiten Fritz Heckert der Arbeiter- und Soldatenrat des Industriebezirks Chemnitz gebildet. Die rechten SPD-Funktionäre, die wenige Stunden vor der revolutionären Erhebung noch gegen einen Volksaufstand auftraten, mußten der parlamentarischen Zusammensetzung des Chemnitzer Arbeiter- und Soldatenrates zustimmen. Folglich bestand der dreißigköpfige Revolutionsrat aus zehn SPD-, zehn USPD- und zehn Soldatenvertretern - wobei jede Fraktion einen gleichberechtigten Vorsitzenden stellte. Einer von ihnen war Fritz Heckert. Er, der Organisator der Chemnitzer Spartakusgruppe und seit Mai 1917 Vorsitzender der USPD-Ortsgruppe, versuchte, gestützt auf seine Genossen im Arbeiter- und Soldatenrat, revolutionäre Maßnahmen durchzusetzen, die auf die konsequente Weiterführung der Revolution gerichtet waren. Inspiriert vom siegreichen Kampf der Bolschewiki - Heckert kannte bereits Lenins Schriften wie „Das Militärprogramm der proletarischen Revolution“ - trat er von der ersten Stunde der Revolution für deren Bewaffnung ein.

In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates vom 10. November forderte Fritz Heckert die Bewaffnung der Arbeiter und die Aufstel-

lung bewaffneter Arbeiterbataillone. Da die Mehrheit der Soldatenfraktion der sozialdemokratischen Politik folgte, gelang es den rechtsopportunistischen Kräften im Rat mit Mehrheit, die Frage der Bewaffnung der Arbeiterklasse „zurückzustellen“ und dafür ihre Konzeption durchzusetzen. Dementsprechend übernahmen „erprobte“ Opportunisten die oberste Befehlsgewalt und die kontrollierende Geschäftstätigkeit des Garnisonskommandos und der Landwehrinspektion Chemnitz; nur bei der Ersatzabteilung der Maschinengewehrkompanie konnte der Spartakuskämpfer Franz Melzer die Kommandogewalt übernehmen.

Dennoch hatten sich in den ersten Tagen der Revolution bewaffnete Arbeitertrupps gebildet. Einer von ihnen, an dessen Spitze der russische Revolutionär Ebraim Reif stand, entwarf und verhalferte im Auftrag Fritz Heckerts die Beamten der Politischen Polizei, die die Spartakuskämpfer jahrelang verfolgt und bespitzelt hatten, und brachte sie im Stadtgefängnis am Roten Turm hinter Schloß und Riegel.

Mit der Machtbefugnis Fritz Heckerts als Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrates bildeten seine Genossen ein mit Maschinengewehren und Militärfahrzeugen ausgerüstetes Revolutionskommando und entwarfen Militär- und Polizeieinheiten in der Umgebung von Chemnitz - in Limbach, Flöha, Laigau, Oelsnitz, Thum, Aue,

## 33. Sonntagsvortrag Ökonomie und Datenverarbeitung

Am 22. Januar 1984 findet 10 Uhr im Neuen Sektionsgebäude, Hörsaal 1, der 33. Sonntagsvortrag zum Thema „Ökonomie und Datenverarbeitung“ statt.

Doz. Dr. sc. oec. Lothar Wagner von der Sektion Wirtschaftswissenschaften wird vor allem zu folgenden Fragen referieren:

- Von der Entstehung der ersten elektronischen Rechenanlagen zur heutigen EDV-Anlage und zum Bürocomputer.
- Welchen Einfluß üben volkswirtschaftliche Erfordernisse beim Erarbeiten ökonomischer Aufgaben auf diese Entwicklung aus?
- Veränderungen in der Organisation der Arbeit im Industriebetrieb und ökonomische Effekte durch den Einsatz von elektronischer Datenverarbeitungstechnik.

Die Arbeit hat mir stets Freude bereitet. Mir ist klar geworden, daß die Aufgaben der Abgeordneten, die Verwirklichung und Vervollkommen der sozialistischen Demokratie manchmal gar nicht so leicht zu bewerkstelligen sind und den ganzen Einsatz des Abgeordneten erfordern.

Auch aus diesem Grunde bin ich bereit, für die Wahl am 6. Mai 1984 wieder zu kandidieren. Ich bin mir bewußt, daß ich damit eine hohe Verantwortung trage und werde mich auch weiterhin für die Lösung besonders der Aufgaben der Kommission Jugendfragen, Körperkultur, Sport und Naherholung aktiv engagieren.

Ulrike Lehnert

## Verpflichtende Aufgabe Sicherung eines hohen Niveaus der Weiterbildung

Mit der Neuformierung der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen gemäß dem Politbürobeschluss vom 28. 6. 1983 wird die Forderung der 5. Hochschulkonferenz, die Weiterbildung zu einer gleichrangigen Aufgabe an den Hochschulen und Universitäten zu entwickeln, nachdrücklich unterstrichen.

Die objektiven gesellschaftlichen Voraussetzungen erfordern, Wissenschaft und Technik in immer stärkerem Maße zu fördern, die Bildung ständig zu erhöhen, denn sie sind eine wesentliche Voraussetzung für das Wachstum der Arbeitsproduktivität, für den gesellschaftlichen Fortschritt insgesamt.

Die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik sowie flexibler Automatisierungslösungen unter Einbeziehung der Industrierobotertechnik bedingen in absehbarer Zeit eine tiefgreifende Wandlung in der Qualifikationsstruktur der Werkstätten. Ebenso ist erforderlich, den Wirkungsgrad der ca. zwei Millionen Hoch- und Fachschulkader der DDR im nächsten Jahrzehnt wesentlich zu erweitern. Die Hochschulen nehmen auf die Erhöhung dieses Wirkungsgrades durch ein ständig steigendes Niveau der Lehre und die Erziehung der Studenten zu politischer Standhaftigkeit und Leistungsbereitschaft ebenso wie mit der Ausrichtung ihrer Forschungspotentiale auf die ökonomische Strategie der 80er Jahre einen großen Einfluß. Diesen Prozessen zugeordnet ist die an den Lehr- und Forschungsstätten durchzuführende Weiterbildung von in der

Praxis tätigen Hoch- und Fachschulkadern. Folgende vier Momente unterstreichen deren Bedeutung:

- Die Quantität des Weiterbildungsangebotes im Rahmen des gesamten Hochschulwesens ist deutlich zu steigern.
  - Die Qualität der Weiterbildungsmaßnahmen wird bereits konzeptionell bestimmt durch deren inhaltliche Ausrichtung auf:
    - die volkswirtschaftlichen strategischen Aufgabenstellungen,
    - die Vermittlung der Forschungsergebnisse der eigenen Einrichtung und
    - der Forschungsergebnisse anderer Einrichtungen sowie ihrer internationalen Wertung.
  - Das Wahrnehmen bestimmter Verpflichtungen auf dem Gebiet der Weiterbildung muß noch deutlicher eine wichtige Aufgabe des Lehrkörpers werden.
  - Die vorhandenen und noch zu schaffenden materiell-technischen Voraussetzungen unserer Bildungseinrichtungen sind auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der Weiterbildung zu nutzen und zu planen.
- Die Technische Hochschule bietet 1984 in ihren drei Weiterbildungszentren und bei den Weiterbildungsmaßnahmen der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung für in der Praxis tätige Hoch- und Fachschulkader folgende Veranstaltungen an, die auch von den Hochschulangehörigen (Anmeldungen über das Direktorat /Kader/Qualifizierung) genutzt werden können:

Weiterbildungszentrum „Technologie des Maschinenbaus“		
PS Neue Steuerungskonzepte beim Spritzgießen von Thermoplasten	16. 1. - 20. 1. 1984	
WBL Bedienung und Programmierung des Bürocomputers A 5120	13. 2. - 25. 2. 1984	
WBL Mikroelektronik - Anwendung im Maschinenbau	27. 2. - 2. 3. 1984	
PS Rechnergestützte Projektierung	12. 3. - 16. 3. 1984	
PS Grundlagen der Mikroelektronik - Anwendung im Maschinenbau	25. 3. - 6. 4. 1984	
PS Industrierobotertechnik	7. 5. - 11. 5. 1984	
PS Automatisierung in der Schweißtechnik	28. 5. - 1. 6. 1984	
PS Instandhaltung	4. 6. - 8. 6. 1984	
PS Technologenschule	2. 9. - 7. 9. 1984	
PS Sozialistische Rationalisierung	10. 9. - 21. 9. 1984	
WBL Problemanalyse für den Einsatz der Mikroelektronik im Maschinenbau	8. 10. - 12. 10. 1984	
PS Fertigungssysteme für die Teilerstellung als Grundlage für den automatisierten Betrieb der Zukunft	5. 11. - 23. 11. 1984	

Weiterbildungszentrum „Mikroelektronik“		
PS Soziale Probleme der automatisierten bedienarmen Produktion	4. 1. u. 3. 1. 1984	
PS Technologie der Mikroelektronik (VD)	9. 1. - 13. 1. 1984	
PS Mikroelektronischer Schaltungs- und Systementwurf	30. 1. - 3. 2. 1984	
PS Halbleitersensoren (VD)	9. 4. - 13. 4. 1984	
WBL Grundlagen der Mikroelektronik	18. 4. - 18. 4. 1984	
PS Halbleitertechnik	21. 5. - 23. 5. 1984	
PS Applikation integrierter Schaltkreise	4. 9. - 6. 9. 1984	
PS III-V-Halbleiter-Mikroelektronik	1. 10. - 5. 10. 1984	
PS Technologie der Mikroelektronik (VD)	15. 10. - 19. 10. 1984	

Weiterbildungszentrum „Leichtindustrie“		
PS Automatisierung und Mikroelektronikeinsatz	13. 2. - 24. 2. 1984	
PS Industrierobotertechnik in der Textil- und Lederindustrie	28. 6. - 6. 7. 1984	
WBL Textil- und Lederindustrie (einschließlich Teilnahme an einer Tagung)	23. 4. - 27. 4. 1984	
WBL Rationelle Wärmenutzung in technologischen Prozessen	14. 5. - 18. 5. 1984	
WBL Rationalisierung und Elektronikeinsatz in der Webertechnik (einschließlich Exkursion)	18. 6. - 22. 6. 1984	
WBL Programmorganisation beim Rechnen mit dem Kleinsrechner Robotron K 1003	27. 8. - 1. 9. 1984	
PS Projektierungsarbeit in der Leichtindustrie	24. 9. - 28. 9. 1984	
PS Programmierung des Mikrorechners K 1520	29. 10. - 2. 11. 1984	
WBL Programmierung des Mikrorechners K 1520	5. 11. - 7. 11. 1984	

## Weiterbildungsveranstaltungen der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung

- PORTAN (für Anfänger und Fortgeschrittene)
  - PASCAL (Grund- und Fortsetzungskurs)
  - PLM - Mikrorechner - Programmierung
  - ADA - Einführungskurs
  - Interaktive Rechnernutzung (TSO - Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs)
  - OS - Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs
  - Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung
  - Datenbanksysteme: Konzepte, Modelle
  - Anwendungen der Formelmanipulation
  - Moderne Methoden der Softwareentwicklung
  - Problemseminare
  - Software für automatisierte Informationssysteme
  - Mehrrechenbetrieb und lokaler Rechnerverbund
  - Software für CAD/CAM
  - LISP-Seminare
- Dipl.-Lehrer Renate Dehn, Leiter der Weiterbildung

## Sieger im Farbdarstellungswettbewerb „Reisland Sowjetunion“

1. Matthias Thasler (AT), 1 Kurzreise mit Jugendtourist in die UdSSR
  2. Dr. Helmut König (Ma), 1 Blitzgerät
  3. Dr. Frank Meyer (VT), 1 Belichtungsmesser
  4. Harald Kollback (Dir. f. Technik), 1 Belichtungsmesser
  5. Dr. Hans-Dieter Fischer (VT), 1 Stativ
- UdSSR-Souvenirs, Buchpreise und Filme gewonnen: Dr. Ralf Naumann (AT), Uwe Reinecke (SG 90/21, FPM), Karl-Hainz Dittrich (CWT), Dr. Reich (Tmvl), Gunter Rudelt (SG 79/23, FPM), Anja Reichel (SG 82/06, PEB), Michael Pohl (SG 83/70, IT), Reinhard Tetzner (RT/DV), Tassilo Musche (HSB), Dietmar Wagner (CWT), Dr. Bernd Loderer (Ma), Klaus Breithauer (SG 78/45, TLT), Volker Schneider (SG 80/05, Ma), Claus Franz (SG 79/45, TLT), Dr. Harald Koll (VT).
- Wir danken allen Beteiligten für ihre interessanten Einsendungen und bitten die Sieger, ihre Preise im Sekretariat des DSP-Hochschulvorstandes Reichenhainer Straße 38, Zimmer 22, entgegenzunehmen.
- Dipl.-Phil. Stefan Weglart, Sekretär des DSP-Hochschulvorstandes

Doz. Dr. Willi Giler, Sektion M/L